

(Grüfte Approvisionierungstriefe in Paris.) Seit Wochen führen die franzöfifchen Blätter eine fehr heftige Sprache gegen die Behörden und beklagen ſich bitter über die unerträgliche Teuerung in Paris. Der „Matin“ konftatirt, daß in der letzten Zeit immerhin eine gewiffe Besserung zu verzeichnen ſei, da man in den Hallen jetzt das Kalbfleifch wieder mit Frank 1.80 bis 2.76 gegen 1.40 bis 2.50 in derfelben Periode des Vorjahres zahle. Die Geflügel- und Wildpreife zeigen noch immer eine gewiffe Tendenz nach aufwärts, geben jedoch zu keinerlei Beforgnis Anlaß, dagegen ſteigen die Fiſchpreife in geradezu unheimlicher Weiſe. Der Gemüſehandel weiſe anhaltend große Mängel auf, es fehle an ausreichenden Mengen, der vorhandene Vorrat ſtehe fehr hoch im Preiſe. Beſonderes Mergerniß erregt die Tatsache, daß trotz des Vorhandenſeins von rund durchſchnittlich 900.000 Eiern im Tage für Paris die Eierpreife fortwährend nach aufwärts ſchnellen, weshalb der „Matin“ findet, daß hier von den Behörden nachdrücklich eingegriffen werden müſſe. Der Gemeinderat von Bordeaux hat unter dem Datum vom 16. November eine Verordnung erlaſſen, in der es heißt, daß die unausgeſetzte Preiſſteigerung den Magiſtrat zwingt, die energiſcheſten Maßregeln zu ergreifen, um auf einem Gebiete Abhilfe zu ſchaffen, das offenbar von der Regierung in ſtiefmütterlicher Weiſe behandelt werde. Die im Kabinette eingebrachten Geſezentwürfe von Höchſtpreiſen ſeien ungenügend und geradezu gefährlich, wenn ſie nicht einheitlich durchgeführt, und mit entſprechenden Strafanordnungen verſehen würden. Nur unter dieſer Vorausſetzung dürfte man ſich einigen Nutzen verſprechen.